

# Ganztagsunterricht gibt es zunächst nur für Fünftklässler

**JOHANNES-RAU-SCHULE** Viel Lob für die Betreuung

**PENNENFELD.** Die Berücksichtigung der Johannes-Rau-Schule in der zweiten Verteilungsrunde als verbindliche NRW-Ganztagschule betrachte sie durchaus als Bestätigung ihrer pädagogischen Arbeit, sagt Rektorin Christine Heidbreder und zieht die Ergebnisse der Qualitätsanalyse aus der Tasche. Mit sehr guten bis guten Bewertungen ist die Hauptschule im Schulzentrum Pennenfeld daraus blendend hervorgegangen. Vorbildlich agiere sie vor allem in puncto Schülerbetreuung, außerschulische Kooperation, Unterrichtsorganisation, Schulleitung und Einsatz der Lehrkräfte.

Heidbreder ist also mit ihnen in dem neuen Selbstlernzentrum versammelten Kolleginnen Uta Nagel und Vera Salms-Beudels für den Neustart richtig gut aufgestellt. Dabei gilt, dass der Startschuss für den verbindlichen Ganztagsbetrieb zunächst ausschließlich für die Fünftklässler fällt. Erst zum Schuljahr 2011/2012 werde für alle Klassen bis 16 Uhr Fach- und Werkstattunterricht geboten, macht Heidbreder klar. Sozusagen als Bonbon der Landesregierung komme ab Sommer an der Johannes-Rau-Schule mit ihren 340 Kindern nur das ganztägige Lernen der internationalen Förderklasse für Seiteneinsteiger hinzu. „Für alle anderen Schüler muss das Angebot der städtischen K7-Mitarbeiter im offenen Ganztags bestehen bleiben“, hoffen die Lehrerinnen. Im Grundschulbereich könnten ja ab Sommer schon alle Godesberger ein offenes Nachmittagsangebot nutzen.

Bezirksvorsteherin Annette Schwolen-Flümann verspricht sich dafür ebenso einzusetzen wie für die zügige bauliche Erweiterung. Während der Jahrgang 5 derzeit

meist nur mit rund 20 Schülern beginne, habe man nach der Erprobungsstufe von Klasse 7 bis 10 mit etwa 70 „Rückläufern“ zu rechnen, die schon einmal oder mehrfach die Schulform gewechselt haben und entsprechend unmotiviert an den Start gingen. „Das müssen wir durch angemessene pädagogische Maßnahmen auffangen“, so Heidbreder. Andererseits sei der Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund mit 70 bis 80 Prozent, aber auch der Anteil der Kinder aus schwierigen familiären Verhältnissen, extrem hoch. Dafür seien Fördermaßnahmen mit verstärktem Personal und ein zeitlich erweitertes Unterrichtsangebot dringend erforderlich.

Mit Blick auf die zentralen Abschlussprüfungen müsse die Hauptschule mittelfristig auch leistungstärkere Schüler fördern, um

## Lern- und Lebensraum

den mittleren Bildungsabschluss zu sichern und Schulabgängern echte Chancen auf dem Arbeitsmarkt und in weiteren Bildungsgängen zu bieten, meint die Direktorin. Dabei müsse Schule immer mehr zum Lern- und Lebensraum werden, der sowohl den Lernerfolg als auch die persönlichen und sozialen Kompetenzen der jungen Leute stärke. Deshalb verspreche sie sich viel von dem Ganztagskonzept, in dessen Rahmen auch die Kooperation mit den Eltern intensiviert werden soll. Die Austausch- und Informationsplattform „Türkischer Müttertreff“ habe schon ein arabisches Pendant gefunden. Und mit dem Haus der Familie seien weitere Elternangebote angedacht. ham

GA 23.5.07